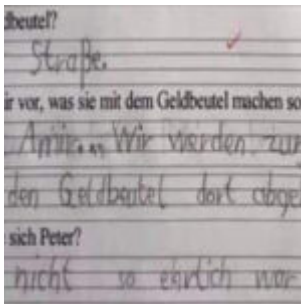


Bunte Gehirnwäsche jetzt auch schon bei den Kleinsten



Von EUGEN PRINZ | „Ach, Frau Schneider, haben Sie es denn nicht ein bisschen bunter?“ Missbilligend sieht die Sachgebietsleiterin im Jugendamt einer bayerischen Kommune, Diplom-Sozialpädagogin Marion Steinhauser-Liebert, ihre Untergebene an. Deren Aufgabe war es gewesen, im Archiv nach einem geeigneten Foto für einen Pressebericht über die Tagespflege zu suchen. In ihrer Naivität hatte die Sachbearbeiterin ein Bild herausgesucht, auf dem alle Kinder „deutsch“ aussahen und kein einziges mit Migrationshintergrund abgebildet war. Das geht natürlich nicht, im heutigen Deutschland. Auf dem Foto, das schließlich in der Zeitung veröffentlicht wurde, war die Welt der Gutmenschen wieder heil: Der Leser bekam eine schöne bunte Mischung aus weißen, schwarzen und hellbraunen Kinderköpfchen vorgesetzt.

Diese Begebenheit hat sich so zugetragen, lediglich die Namen wurden von der Redaktion geändert.

Permanente Manipulation auf unterbewusster Ebene

Ohne dass es die meisten von uns wahrnehmen, sind wir einer permanenten Manipulation auf unterbewußter Ebene mit dem Ziel ausgesetzt, die Akzeptanz der Umwandlung Deutschlands in einen Vielvölkerstaat zu fördern.

Das geschieht zunächst einmal mit Bildern. Machen Sie die Augen auf: Sie werden heute kaum noch einen Werbeprospekt mit mehreren Personen finden, auf dem nur ethnische Deutsche

abgebildet sind. Über das Programm des Bezahlfernsehens brauchen wir erst gar nicht zu reden. In jeder Produktion findet sich eine bestimmte Quote an Schauspielern mit Migrationshintergrund, deren Rolle darin besteht, gut integriert, voller Güte und Hilfsbereitschaft, tolerant und verständnisvoll zu sein. Die Rolle des Bösewichts bleibt meist einem autochthonen Deutschen vorbehalten, der dann idealerweise den Neonazi gibt. Oft sind diese Produktionen so erbärmlich, dass sie den eingeweihten Zuschauer zum Fremdschämen vergewaltigen. Kein Wunder, dass es immer mehr GEZ-Verweigerer gibt.

Dreiste Manipulation von Grundschulkindern

Eine derartige Manipulation auf unterbewusster Ebene ist bei Erwachsenen schon verwerflich. Geradezu kriminell wird es jedoch, wenn diese Methoden bei Grundschulkindern angewendet werden.

Auf Facebook ist jetzt ein Foto aufgetaucht, das eine Seite aus dem Schulheft eines Zweitklässlers an einer bayerischen Grundschule zeigen soll:

Amir findet hundert Euro

Amir und Peter gingen von der Schule nach Hause.
Plötzlich sah Amir etwas auf der Straße liegen.
Es war ein Geldbeutel. Amir hob ihn auf.
Es waren hundert Euro in dem Geldbeutel.

„Wir wollen das Geld teilen“, sagte Peter, „und niemandem etwas davon erzählen. Wir können uns von dem Geld viele schöne Sachen kaufen.“

„Nein“, sagte Amir. „Wir werden zur Polizei gehen und den Geldbeutel dort abgeben. So hat es mir meine Mutter gesagt.“
Da schämte sich Peter, weil er nicht so ehrlich war wie Amir.

1. Woher kamen die beiden Jungen?

Aus der Schule. ✓ 1/1

2. Wohin wollten sie gehen?

Nach Hause. ✓ 1/1

3. Wie viel Geld war in dem Geldbeutel?

Es waren 100€ in dem Geldbeutel. ✓ 1/1

4. Wo lag der Geldbeutel?

Auf der Straße. ✓ 1/1

5. Was schlug Amir vor, was sie mit dem Geldbeutel machen sollten?

Nein, sagte Amir. „Wir werden zur Polizei gehen und den Geldbeutel dort abgeben.“ ✓✓ 2/2

6. Warum schämte sich Peter?

Weil er nicht so ehrlich war wie Amir. ✓ 1/1

Das Pamphlet lässt keinen Zweifel daran, dass Peter die autochthonen Deutschen und Amir die Migranten symbolisiert. Da haben wir also den unehrlichen, verschlagenen Peter, der die 100 Euro aus der gefundenen Geldbörse behalten will – und auf der anderen Seite den ehrlichen Migranten Amir, dem seine Mutter die Tugend lehrte und der seinen deutschen Freund auf ebendiesem Pfad zurückbringt. Und zum Schluss schämt sich der böse Peter. Gut, dass es den Amir gibt, sonst würden wir alle zu einem Volk von Verbrechern degenerieren.

Eine Realitätsüberprüfung

Dann wollen wir diese Geschichte doch mal einer Realitätsüberprüfung unterziehen: Die (Fund-) Unterschlagung gehört zur Kategorie der Eigentumsdelikte. Da die polizeiliche Kriminalstatistik 2017 keine Zahlen über nichtdeutsche Tatverdächtige bei Unterschlagungen liefert, greifen wir auf ein anderes Eigentumsdelikt, den Diebstahl, zurück, da dieser der „nächste Verwandte“ der Unterschlagung ist.

Da sieht es so aus:

| Diebstahlskriminalität | Trend 2017 | Anzahl | |
|----------------------------------|------------|-----------|-----------|
| | | 2017 | 2016 |
| Diebstahlskriminalität insgesamt | ↘ | 2.092.994 | 2.373.774 |
| Tatverdächtige | ↘ | 417.820 | 446.426 |
| deutsche TV | 0 | 257.208 | 266.446 |
| nichtdeutsche TV | ↘ | 160.612 | 179.980 |

Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik 2017; Diebstahlskriminalität

Es wurden also 38,44 Prozent aller Diebstahlsdelikte von Nichtdeutschen begangen, und das bei einem Ausländeranteil in Deutschland von 11,6 Prozent. Würde man Deutsche mit Migrationshintergrund zu den Ausländern hinzurechnen, sähe es noch düsterer aus.

Die Mär von Peter und Amri könnte also realitätsferner gar nicht sein. Dieses schulische Machwerk ist nichts anderes als eine plumpe, unverfrorene Manipulation junger, formbarer Geister, die in ihrer Naivität derartigen Praktiken hilflos ausgesetzt sind.

Leseraktion von PI-NEWS

An dieser Stelle sei nochmal an die Leseraktion von PI-NEWS bezüglich der Islamkunde an den Schulen erinnert. Eltern, Schüler UND Lehrer sind aufgerufen, Fotos und Videos von Passagen aus den Schulheften oder Leistungstests zu übersenden, aus denen hervorgeht, dass die gefährlichen Inhalte des Islams unterschlagen werden. Aber auch solche Pamphlete wie jenes, das Gegenstand dieses Artikels sind, können Sie gerne übersenden.

Selbstverständlich werden alle persönlichen Daten vertraulich behandelt. Das Einverständnis zur Veröffentlichung des Materials ist allerdings Voraussetzung. Genannt wird später nur das betreffende Bundesland; die Schule nur auf Wunsch des

Einsenders.

Einsendungen bitte an info@pi-news.net